

Bilanz eines Jahres

Die Mitgliederversammlung des Universitätsbundes

Mit einer vergleichsweise geringen Teilnehmerzahl fand am 28. Juni die jährliche Hauptversammlung des Uni-Bundes im Universitätsmuseum statt. Professor Jürgen Erich Schmidt präsentierte zum Thema Sprachdynamik die Veränderlichkeit von Sprache an anschaulichen Beispielen, wobei er auf die Internet-Version des Wenker'schen Sprachatlasses zurückgriff. Interessierte Teilnehmer konnten im Anschluss den Sprachatlas im Original besichtigen oder sich von Dr. Jürgen Wittstock durch das Universitätsmuseum führen lassen.

Zahlen und Fakten

In seinem Bericht als Schriftführer präsentierte Professor Peter Borscheid die aktuelle Entwicklung der Mitgliederzahlen. Danach stehen 80 Neueinschreibungen insgesamt 19 Todesfällen und 45 Austritten gegenüber. Nach der regelmäßigen Mahnaktion und der Euroumstellung sowie nach einer drastischen Bereinigung der Adressdateien habe der Verein nun 2478 Mitglieder. Die Werbewirkung des UniJournals lasse Jahre nach der Neueinführung des Magazins etwas nach, was allerdings den Erwartungen entspreche.

Die Alumni-Vereine, die in den einzelnen Fachbereichen gegründet werden sollen, bewertete Borscheid als „gewünschte“ Konkurrenz zum Universitätsbund. Eine Kooperation sei geplant, wobei der Uni-Bund auch Dienstleistungen für die Alumni-Organisationen übernehmen könne.

Im vergangenen Jahr förderte die Ehemaligenvereinigung wieder vielfältige Aktivitäten: Das jährliche Reisestipendium ging an die Biologin Laurence Jost für einen Aufenthalt in Massachusetts, und der Uni-Chor erhielt einen Zuschuss zu einer Konzertreise nach Poitiers. Weitere Veranstaltungen wie das Studium generale und das Universitäts-Jubiläum wurden unterstützt. Außerdem beteiligte man sich an den Dissertationspreisen. Mit einem herzlichen Dank an die Spender schloss Borscheid seine Aufzählung.

Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen berichtete Borscheid, dass der Universitätsbund „über seine Rolle beraten muss angesichts der dramatischen Lage öffentlicher Finanzen“. Mit Bezug auf die Ansprachen zur Winnacker-Preisverleihung betonte er, die

Zusammenarbeit von Wirtschaft und Universität „muss nützliche Netzwerke für beide Seiten aufbauen“.

Erfolge und Probleme

Uni-Präsident Professor Horst F. Kern, der in seinem Bericht auf die bauliche Situation der Universitätsgebäude zu sprechen kam, wünscht sich insbesondere für die Chemiegebäude einen privaten Investor. Der „gigantische“ Sanierungsbedarf der Universität in einer Gesamthöhe von 460 Millionen Euro stelle die zentrale Aufgabe für die Zukunft dar – auch wenn die Lage in Marburg nicht gravierender sei als an den meisten anderen deutschen Universitäten. Neben diesem „evolutionären“ Problem nannte Kern den Paradigmenwechsel zum Globalbudget als Hauptproblem der Universität, da starke finanzielle Einbußen zu verkraften seien. Auch die schwierige Lage der Zentralverwaltung sei auf diesen Strategiewechsel zurückzuführen. Alle diese Aufgaben seien durchaus lösbar, erforderten aber ein entschlossenes Vorgehen. Ausgehend nannte Kern aber auch Erfolge des vergangenen Jahres: Die zwölf Schwerpunktprogramme, die in der Zielvereinbarung festgeschrieben worden seien, hätten inzwischen die Arbeit aufgenommen. Konkrete Drittmittelförderungen seien bewilligt, außerdem wurden ein neuer Sonderforschungsbereich, mehrere Forschergruppen von DFG und BMBF und zwei neue Graduiertenkollegs an der Philipps-Universität eingerichtet. Dreizehn Juniorprofessuren wurden mit hervorragenden Nachwuchswissenschaftlern besetzt – damit gilt Marburg als Modellfall. Außerdem können der Landesregierung bis Oktober acht bis zehn neue Studiengangsstrategien zur Begutachtung vorgelegt werden.

Stellvertretend für den Schatzmeister Dr. Martin Viessmann trug Peter Borscheid dessen Rechenschaftsbericht vor. Ullrich Eitel verlas das Protokoll der Rechnungsprüfung des Jahres 2002 und schlug die Entlastung des Schatzmeisters sowie des gesamten Vorstandes vor, die einstimmig angenommen wurde. Alle drei Rechnungsprüfer – Peter Ahrens, Ullrich Eitel und Manfred Roth – wurden ohne Gegenstimmen wiedergewählt. CvS

Sekt für alle

Ursula-Kuhlmann-Fond deckt Nebenkosten von Tagungen

Bei Tagungen profitieren die Teilnehmer nicht nur von dem wissenschaftlichen Vortragsprogramm, gerade auch in den Pausen zwischen den Vorträgen werden wichtige Kontakte geknüpft. In einer Kaffeepause wurde schon so manches gemeinsames Forschungsvorhaben konkretisiert, beim Sektempfang schon manche erfolgreiche Kooperation begossen.

Die Organisatoren solcher Tagungen haben immer wieder das Problem, wie sie solche Kaffeepausen und Imbisse finanzieren, denn öffentliche Gelder stehen für diese wichtigen Nebensachen nicht zur Verfügung. Seit 1989 bietet der Ursula-Kuhlmann-Fonds unbürokratische Hilfe. Um für das leibliche Wohl der Tagungsteilnehmer angemessen sorgen zu können, genügt ein formloser Antrag des Dekans an den Vizepräsidenten der Philipps-Universität. In diesem Antrag sollten Tagungsthema und -dauer, Entwurf des Tagungsprogramms (einschließlich Angabe der Referenten), Zahl der er-

warteten Teilnehmer, sonstige Finanzierungsquellen sowie die Höhe der beantragten Fonds-Mittel genannt sein und die Verwendungsabsichten dargelegt werden. Für Tagungen im Sommersemester müssen die Anträge bis spätestens 1. März, für ein Wintersemester zum 1. September eingereicht werden. Jährlich können bis zu 10 000 Euro für wissenschaftliche Tagungen an der Philipps-Universität abgerufen werden. Im Gegenzug soll im Tagungsprogramm auf die Förderung durch den Kuhlmann-Fonds hingewiesen werden.

Frau Ursula Kuhlmann war Studienrätin der Elisabethschule und der Universität stets verbunden. Im Gedenken an die Spenderin, die der Philipps-Universität einen sehr großzügigen Betrag vermachte, hat der Universitätsbund aus ihrem Nachlass diesen Fonds eingerichtet, damit bei wissenschaftlichen Veranstaltungen ein gastliches Ambiente erfolgreichere persönliche Begegnungen fördert. CvS

Impressum

Das Marburger UniJournal wird vom Präsidenten der Philipps-Universität und vom Vorstand des Marburger Universitätsbundes herausgegeben.

Redaktion:

• Klaus Walter (kw), Leiter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit der Philipps-Universität (verantwortl.)
Telefon: (0 64 21) 28-2 60 07; E-Mail: walter@verwaltung.uni-marburg.de

• Cornelia von Soosten (CvS), Marburger Universitätsbund e.V.
Telefon: (0 64 21) 28-2 58 66; E-Mail: soosten@verwaltung.uni-marburg.de

Der Bezug des UniJournals ist im Mitgliedsbeitrag für den Marburger Universitätsbund enthalten.

Anschrift der Redaktion:

Pressestelle der Universität
Biegenstraße 10
35032 Marburg
Fax: (0 64 21) 28-2 89 03
Sekretariat: Christel Bamberger
Telefon: (0 64 21) 28-2 61 48

Grafisches Konzept:

Stankowski + Duschek, Stuttgart
Anzeigen und Druck:
Bernecker Mediagruppe Melsungen
Telefon: (0 56 61) 7 31-0
Versand: Lahn-Werkstätten Marburg
Auflage: 9000

Das Marburger UniJournal erscheint viermal im Jahr

ISSN 1616-1807